

Die Auslegung des Scholiasten lässt kaum etwas zu wünschen übrig und ich kann mich kurz fassen. Die Liebe ist die Wirkung der Pfeile Kama's: je weniger Aussicht sie auf Erwidierung hat, desto höher steigert sie sich, desto grösser die Wirkung der Pfeile Kama's. Fruchtlos aber ist des Königs Liebe, weil Urwasi kein Zeichen der Erwidierung giebt, sei es dass sie des Königs Liebe nicht kennt oder dass sie dieselbe verschmäh't. Hoffnungslose Liebe beweist eben Kama's Macht und schadenfroh triumphirt er. *a. b.* geben den Grund an, warum der समागमनोऽर्थः des Königs eitel und fruchtlos (अलब्धफलनोऽर्थः) ist. प्रभाव° gehört als Adjektiv zu मां = « mich, dessen Gluth (ihr) durch Seherkraft bekannt ist. नीरस (= निस् + रस) « ohne Genuss, genussleer, eitel » ist das Verlangen अलब्धफलेन « durch nichterlangte Frucht » d. i. unbefriedigt. कृतिन् pflegt von den Scholiasten durch सकाम, कुशल oder कृतार्थ, die alle denselben Sinn (= froh, zufrieden, glücklich) geben, umschrieben zu werden, vgl. Str. 63. Çāk. 47, 6 das. Böh'tlingk. Auch Çāk. d. 178 muss कृतिन् so gefasst werden.

Z. 13 fehlt in *Calc. B* und *P*.

Z. 14—16. Die *Calc.* schickt die Bühnenanweisung dem Ausrufe voraus. In *B. P* fehlt die scenische Bemerkung nebst मं पि । *Calc.* schaltet महाराजो nach अवगच्छद्दि ein, in allen andern fehlt's. — *Calc.* अहं उवा statt कृता der übrigen. — *Calc.* lässt auf अन्तरा ein unnützes से folgen, das die andern nicht kennen. — *Calc.* खिवितुं, *A* खेषिडुं (sic), *P* मोअबिडुं (sic), *B* richtig wie wir.